

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis wird mit Beginn jedes Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger äußerer Erdrungen des Betriebes der Zeitung, d. Verweigerung od. d. Verschönerung der Druckerei) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.
Postcheck-Konto Leipzig Nr. 20148.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Koldob“.
Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Abonnenten werden an die Ottendorfer Zeitung ab 1932...
Die Ottendorfer Zeitung...
Gemeinde - Otto - Straße Nr. 21.

Nummer 137

Mittwoch, den 16. November 1932

31. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Gemeindeverordnetenwahl.

Bei der am 13. November 1932 erfolgten Wahl von 19 Gemeindeverordneten sind 3040 gültige Stimmen abgegeben worden. Es entfallen auf den Wahlvorschl.

- 1.) Robert Tamme (Sozialdem. Partei) 1460 Stimmen 10 Sitze.
- 2.) Oskar Thieme (Vereinig. Wirtschaftsprüfung) 482 Stimmen 3 Sitze.
- 3.) Fritz Hannemann (Komm. Partei) 558 Stimmen 3 Sitze.
- 4.) Bruno Kenner (Nat. Soz. Deutsche Arbeiter-Partei Hitlerbewegung) 540 Stimmen 3 Sitze.

Gewählt sind hiernach folgende Herren:

Vom Wahlvorschl. Robert Tamme (Soz. Partei)

Robert Tamme, Tischler
Gustav Pöhl, Schlosser
Friedrich Arzt, Lehrer
Hermann Hornoff, Tischler
Alfred Ringel, Angestellter
Paul Köpfel, Glasmacher
Ewald Häbner, Glasmacher
Erhard Wenzel, Schlosser
Simon Jech, Zinnzieher
August Piepisch, Tischler.

Vom Wahlvorschl. Oskar Thieme (Verein. Wirtschaftsprüfung)

Oskar Thieme, Landwirt
Paul Köpfel, Kaufmann
Paul Habedank, Wirtschaftsprüfer.

Vom Wahlvorschl. Fritz Hannemann (Komm. Partei)

Fritz Hannemann, Glasmacher
Rudolf Liebcher, Zimmermann
Carl Hannemann, Glasmacher.

Vom Wahlvorschl. Bruno Kenner (Nationalsozial. Deutsche Arbeiter-Partei) Hitlerbewegung.

Bruno Kenner, Glasmacher
Willy Quellmal, Gemeindebeamter
Walter Röhler, Schlosser.

Gemäß § 27 Abs. 2 der Gemeindeordnung wird dieses Wahlergebnis mit dem Bemerkten öffentlich bekannt gemacht, daß Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahl und das Wahlergebnis bis zum

29. November 1932

beim Gemeinderat erhoben werden können.

Ottendorf-Okrilla, am 14. November 1932.

Der Gemeinderat als Gemeindevorstand.

Richter, Bürgermeister.

Örtliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 13. November 1932.

Der ämtliche Teil enthält das ämtliche Wahlergebnis dessen Stimmenzahl und Mandatverteilung mit dem von uns am Sonntagabend herausgegebenen Sonderdrucke völlig übereinstimmend. Die Wahlbeteiligung war hier auch diesmal wieder sehr gut. Die Sozialdemokratie konnte trotz Stimmenrückgang ihre Machtposition halten. Mit 10 Sitzen hat sie wieder die absolute Mehrheit und wird somit auf weitere 3 Jahre im Gemeindeparlament alleinverantwortlich zeichnen.

Der Sommerfahrplan für Eisenbahn und Autobus steht zur Beratung am Dienstag, den 22. November, nachm. 5 Uhr im Hirsch. Wünsche für die Fahrpläne wolle man bis zum 22. d. s. beim Meldedamt des Rathauses niederlegen.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde im Gasthof Grünberg-Dienstadt ein Einbruch verübt. Außer Zigaretten und Zigarren nahm der Spitzbube auch das Geld aus der Wechselkassette mit. Auch hieß es ein graues Jackett mit dunkelgrünen Karos mitgehen. Der Spitzbube war mit Rad versehen. Es wird gebeten etwaige Wahrnehmungen an die hiesige Gendarmerie-Station zu melden.

Aus der öffentlichen Sitzung der Gemeindeverordneten vom 11. d. M., die auf Antrag der bürgerlichen Fraktion stattfand, möchten wir unsern Lesern folgendes mitteilen, die Gemeindefassen wurden durch den Revisionsverband geprüft. Beanstandungen waren dabei nicht zu machen. Eine

erneut durchgeführte Milchkontrolle hatte ergeben, daß die Zentralstelle für öffentliche Gesundheitspflege einige Milchproben für fettminderwertig erklären mußte. Die Verkäufer wurden ersucht, künftig vollwertige Milch in den Handel zu bringen. Der Hebammenbezirk Wachsen hatte die Ausbeziehung der Gemeinde beim Amtshauptmannschaft teilt hierzu mit, daß die Frage erst beim Ausscheiden einer der hiesigen Hebammen entschieden werden soll, da dann gleichzeitig die Frage zu prüfen sei, ob für unseren Bezirk noch 2 Hebammen notwendig seien. Von den bei der Landesbauparkasse abgeschlossenen Bauverträgen der Gemeinde wurden 2 Verträge mit je 3000 RM. ausgelöst. Dem Vorschlag des Gemeinderates, die Beträge zur außerordentlichen Tilgung des früher bei der Landesversicherungsanstalt aufgenommenen Wohnungsbaudarlehens zu verwenden, wurde zugestimmt. Die Reichotterung der Sommerfrische verursachte einen Aufwand von 3640 RM. Zu diesem Aufwand leistete der Bezirksverband eine Beihilfe von 1783 RM., außerdem wurde eine Staatsbeihilfe von 400 RM. erlangt. Die Aufnahme eines zunächst zinslosen Instandsetzungsdarlehens von 200 RM. vom Bezirksverbande wurde genehmigt. Der Betrag wurde in Einzelbeträgen in der Hauptsache an private Hausbesitzer zur Ausführung von Instandsetzungsarbeiten ausgeliehen. Aus einem weiteren Bericht des Herrn Bürgermeisters Richter über den Stand der Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge und über die zur Vereinstellung der notwendigen Mittel unternommenen Schritte war folgendes zu entnehmen. Es waren vorhanden Bewerber von Arbeitslosen-Unterstützung am 31. 8. 142, 30. 9. 59, 31. 10. 31, von Krisenunterstützung am 31. 8. 331, 30. 9. 131, 31. 10. 71, von Wohlfahrtserwerbslosen am 31. 8. 492, 30. 9. 433, 31. 10. 421. Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen ist also nur unmerklich zurückgegangen, während für die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung eine fühlbare Entlastung festzustellen ist. Nach dem Stande vom 30. 9. entfielen auf 1000 Einwohner 91,2 Wohlfahrtserwerbslose, gegenüber einem Reichsdurchschnitt von 32,8 und einem Landesdurchschnitt von 54,8. Die Zahl der auf 1000 Einwohner entfallenden Wohlfahrtserwerbslosen stellte sich am 31. 10. noch auf 88,7. Im 1. Halbjahre des laufenden Rechnungsjahres waren für die unterstützende Fürsorge 129 213 RM. aufzuwenden. Die von der Gemeinde zu tragende Belastung betrug 43071 RM., außerdem waren 15608 RM. als Bezirksumlage abzuführen. Bis zum 30. 9. waren 42363 RM. als Beihilfen und Reichshilfe erlangt worden. Auf die wiederholten Vorstellungen des Bürgermeisters bei den zuständigen Stellen ist eine höhere Sonderbeihilfe bewilligt worden. Auch über den starken Rückgang der Reichssteuerüberweisungen wurde berichtet. Gegenüber einem Steuereingang (Einkommen-, Umsatz- und Körperschaftsteuer) von rund 75000 RM. im Jahre 1928 ist im laufenden Rechnungsjahre mit einem Eingang von nur 27500 RM. zu rechnen. Der Pöhl wies daraufhin, daß die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung infolge der eingetretenen Entlastung Ueberhörsche von 180 Millionen RM. erzielt habe, während sich die Wohlfahrtslasten für die Gemeinden dauernd steigerten und den finanziellen Ruin der deutschen besonders aber der sächs. Gemeinden herbeigeführt hätten. Die Reichsanstalt müsse ihre Ueberhörsche zur Entlastung der Gemeinden abführen. Er beantragte, beim Gemeindevorstand entsprechende Vorstellungen zu erheben. Herr Bürgermeister Richter erwiderte, daß die kommunalen Spitzenverbände bereits Anträge beim Reich gestellt hätten und daß der Antrag Pöhl eine Unterstützung dieser Arbeit darstelle. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Hierauf kam der Antrag der bürgerlichen Fraktion hinsichtlich der Gaswerkverwaltung zur Beratung. Er ging dahin, sofort dem Vorschlag des Gemeinderates und des Sachverständigen beizutreten, der vorsieht, die Verwaltung des Gas- und Wasserwerkes in eine Hand zu legen. Durch diese Maßnahme soll eine Sanierung des Gaswerkes erstrebt werden, da eine Wiederbesetzung der Betriebsleiterstelle des Gaswerkes unterbleibt. Die S.P.D. Fraktion wünschte, Verschlebung der Beschlußfassung bis nach der Wahl ließ dabei aber zur Richtigerstellung umlaufender Gerüchte erklären, daß ein Mitglied ihrer Fraktion für die Stelle nicht in Frage komme. Herr Bürgermeister Richter schlug vor, die Erledigung der Angelegenheit dem Gemeinderat zu überlassen, der dann gestützt auf das Sachverständigengutachten die Entscheidung treffen werde. Herr Pöhl beantragte, die Beschlußfassung auf 8-14 Tage auszuschieben. Der Antrag Pöhl, als der weitestgehende, wurde hierauf mit 10 gegen 9 Stimmen angenommen. Hierauf geheime Sitzung.

Dresden. Sarrafanis angebliche „Pretiosen“. In einigen auswärtigen Zeitungen wird eine Meldung aus Buenos Aires verbreitet, wonach es Sarrafani gelungen sei, die von ihm 1923 aus Deutschland mitgeführten Pretiosen, darunter zahlreiche Wertstücke aus deutschem und russischem Fürstenbesitz, im Wert von über vier Millionen Pesos, die seither in einem argentinischen Banktresor lagen, zu veräußern und dadurch seine mißliche Lage zu sanieren. Hierzu wird von der Verwaltung des Zirkus Sarrafani in Dresden mitgeteilt, daß diese Nachricht in jeder Beziehung unrichtig sei. Direktor Stosch-Sarrafani, der gegenwärtig in Brasilien weilt, werde nicht nach Argentinien fahren, sondern mit einem der nächsten Dampfer nach Deutschland zurückkehren; er habe niemals Pretiosen im angebenen Wert beisehen oder veräußert.

Dresden. Nach umfangreichen Erneuerungsarbeiten, die sich über neun Jahre erstreckten, konnte die Dresdener Frauenkirche, vor 200 Jahren geschaffen von George Bähr, in einem eindrucksvollen Festgottesdienst neu geweiht werden. Die Kirche, die 5000 Personen faßt, war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Weiherede hielt Landesbischof D. Ihmels. Konfessionspräsident D. Dr. Seepfen sprach der Kirchgemeinde namens der obersten Kirchenbehörde herzliche Glückwünsche aus. Die Festpredigt hielt Superintendent und Pfarramtsleiter Hahn.

Meißen. In der Dunkelheit verunglückt. Auf der Staatsstraße Dresden-Meißen fand man in der Nähe von Sörnewitz den 32 Jahre alten Gutsinspektor Edelmann aus Ottewig bei Döbeln tot und den 20jährigen Gutsverwalter Hans Georgi ebenfalls aus Ottewig schwerverletzt auf. Neben ihnen lag ihr schwer beschädigtes Motorrad. Die beiden sind vermutlich in der Dunkelheit gegen einen Baum gefahren.

Wurzen. Praktische Nothilfe. Da es der Gemeinde nicht möglich ist, wie in früheren Jahren den Fürsorgeempfängern besondere Beihilfen zu gewähren, hatte die Stadtverordnetenversammlung bei hiesigen Geschäftsleuten angeregt, den Fürsorgeempfängern beim Einkauf von Waren des täglichen Bedarfs einen Preisnachlaß von zehn Prozent zu gewähren. Inzwischen haben sich die Geschäftsleute bereit erklärt, der Anregung gemäß zu verfahren. Die Fürsorgeempfänger erhalten beim Wohlfahrtsamt Bezugsgeldscheine, die lediglich als Ausweis dienen, beim Einkauf abgegeben und dann vernichtet werden.

Bauhen. Dreister Leberfall. Ein Grubenschürer Einwohner wurde auf dem Wege nach Bauhen auf dem alten Exerzierplatz in der Nähe der städtischen Feldscheune von zwei unbekanntem Burschen angehalten und nach kurzem Wortwechsel mit einer Tränengaspistole ins Gesicht geschossen. Er wurde so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Die Täter flüchteten nach Grubschütz. Ein Beweggrund zu diesem Leberfall ist nicht zu erkennen.

Zittau. Tumult auf dem Arbeitsamt. Auf dem Arbeitsamt in Oßersdorf waren einige Arbeitslose nach Schluß der Meldezeit zum Stempeln gekommen. Da sie nicht sofort abgefertigt wurden, drangen sie auf den Beamten ein, überwältigten ihn und schlugen ihn nieder. Auf die Hilfe des des Leberfallenen eilte ein Gendarmereisendmeister herbei und nahm die Täter fest.

In der letzten Woche nur 96 Neueinstellungen

Leipzig. Dem Schlichter für Sachsen und Mitteldeutschland wurden in der Woche vom 7. bis 12. November insgesamt 243 Neueinstellungen gemeldet (davon 146 in Mitteldeutschland und 97 in Sachsen). Die Gesamtzahl der Neueinstellungen stellt sich demnach bis jetzt auf 16 372.

Turnen = Spiel = Sport

im

Turnverein Jahn e.V.

(Deutsche Turnerschaft).

Sonntag, den 13. November 1932.

Hanball.

Jahn I. — Kloßsche 4:4 (4:2)

Kirchennachrichten.

Mittwoch, den 16. November 1932.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, anschl. Abendmahlsfeier.

Nachm. 5 Uhr Abendmahlsfeier.

Donnerstag, den 17. November 1932.

Abends 8 Uhr Jungmädchen-, Großmütter- und Großväterverein im Pfarrhause.



Die Gemeindewahlen in Sachsen.

Wie am 6. November: Erstarken der Bürgerlichen und Kommunisten, Verluste bei den Nationalsozialisten und Sozialdemokraten.

Soweit sich das Ergebnis der sächsischen Gemeindewahlen bisher übersehen läßt — und eine wesentliche Veränderung der Lage dürfte kaum noch eintreten — kann man sagen, daß die Verschiebungen unter den einzelnen Parteien sich in derselben Weise fortgesetzt haben, wie bei der Reichstagswahl am vorigen Sonntag, das heißt, daß die bürgerlichen Parteien insgesamt und die Kommunisten an Stimmen gewonnen haben, während Nationalsozialisten und Sozialdemokraten wiederum Wähler einbüßten. Es war vorauszu sehen, daß die Nationalsozialisten zwar in die neuen Stadt- und Gemeindepardamente bedeutend stärker einzziehen würden als nach der letzten Gemeindevahl im Jahre 1929, ihr Verlust übertrifft aber sogar die geringere Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen, verglichen mit den Reichstagswahlen vor acht Tagen. Die der SPD. verlorengangenen Stimmen dürften wiederum den Kommunisten zuzurechnen sein, deren Gewinn jedoch in einigen Fällen sogar über die Zahl der von den Sozialdemokraten abgewanderten Stimmen hinausgeht: beispielsweise in Leipzig, wo die SPD. drei Mandate einbüßte, die KPD. aber acht Siege gewann. Unter den drei größten Städten Sachsens ist es lediglich Dresden, das wiederum den Marxismus geschlagen hat. Fürchte man, daß die Wahlmänner vor allem auf der bürgerlichen Seite zu suchen seien, so hat das Wahlergebnis der Landeshauptstadt doch gezeigt, daß auch marxistische Wähler — wenn auch nicht in solchem Ausmaß — der Urne ferngeblieben sind.

Ergebnisse aus Sachsen.

Dresden: Soz. 22 (29), Deutsche Volksp. 4 (12), Komm. 13 (7), Staatsp. 2 (5), Ratsoz. 22 (4), Allg. Hausbesitzerverein 3 (3), Zentr. 1 (1), Volksrechtp. — (1), Chr.-

Soz. Volksp. (evang. Bewegung) 1 (—), Handwerk, Gewerbe, Verkehr u. sonstige Mittelstandsgruppen 1 (6), Handel und Gewerbe 1 (—), Ueberpart. Rechte 1 (—), Deutsche Rotgemeinschaft — (—), Dnat. Volksp. 4 (7), Leipzig: Nationale Bürgerl. 10 (29), Soz. 24 (27), Komm. 17 (9), Volksrechtp. 2 (3), Staatsp. 1 (3), Ratsoz. 19 (3), Komm. Opp. — (1), Chr.-Soz. 1 (0), Chemnitz: Soz. 17 (21), Komm. 14 (9), Mittelst. 3 (8), Dnat. Sp. 4 (7), D. Sp. 1 (7), Ratsoz. 20 (4), Staatsp. u. Zentr. 1 (2), Chr.-Soz. Volksp. 1 (1), Plauen: Wirtschaft. Ber. 7 (16), Ratsoz. 27 (12), Komm. 15 (9), Soz. 8 (13), Chr.-Soz. Volksp. 1 (2), Vereinig. der Arbeiter 1 (2), Staatsp. 1 (2), Unpart. Wahlvereinig. 1 (0), Zwickau: Soz. 10, Ratsoz. 13, Dnat. Sp. 3, Komm. 7, Bürgerl. 4 (bisher Bürgerl. 28, Linke 21), Bautzen: Soz. 8 (13), Ratsoz. 10 (4), Dnat. Sp. 5 (4), Staatsp. 1 (3), Komm. 5 (2), Freie Bürgerl. 2. 1 (2), Wirtschaftsp. — (2), Chr.-Soz. Volksp. 1 (—), Zentr. 2 (1), D. Sp. 2 (4), Freiberg: Soz. 10 (11), Wirtschaft. Vereinig. 2 (6), Ratsoz. 15 (5), Dnat. 4 (5), D. Sp. 2 (5), Hausbesitzer 1 (2), Komm. 3 (2), Freital: Soz. 15 (21), Komm. 11 (4), Hausbesitzer 4, Dnat. 1, Bürgerl. Mitte 1, Ratsoz. 5 (—), Pirna: Soz. 7 (10), Komm. 9 (7), D. Sp. 3 (4), Handel und Gewerbe 2 (4), Dnat. Sp. 1 (3), Ber. Mitte 1 (3), Kriegsofopfer 2 (2), Ratsoz. 6 (1), Zittau: Soz. 6 (9), Staatsp. 2 (4), D. Sp. 1 (2), Ratsoz. 8 (2), Dnat. Sp. 1 (1), Volksp. 1 (2), Komm. 5 (1), Berufsständ. Vereinig. 4 (5), Arb. u. Erwerbsl. — (—), Unpol. Liste 1 (—), Meißen: Soz. 16 (18), Bürgerl. 8 (16), Ratsoz. 9 (2), Komm. 4 (1).

Bürgerchaftswahlen in Lübeck.

Lübeck, 13. November. Bei der Lübecker Bürgerchaftswahl am Sonntag ereigneten sich keinerlei Zwischenfälle. Die Wahl selbst kam äußerlich eigentlich nur durch einen erhöhten Aufwand der Parteien an Flugblätter usw. zum Ausdruck. Das vorläufige Ergebnis der Wahl ist folgendes:

	Stimmenzahl	6. Nov. 32	10. Nov. 29	Mandate
NSDAP.	27 681	31 613	6 338	27 (6)
SPD.	30 317	32 036	33 255	29 (34)
Komm.	9 940	9 894	6 714	9 (7)
DRP.	3 791	5 788	2 788	3 (29)
Volkspartei	5 010	2 684	—	—
Staatspartei	1 314	1 003	2 612	1 (2)
Zentrum	765	964	886	1 (1)
Haus- und Grundbes.	4 135	—	781	3 (1)

DRP. und Volkspartei hatten zu den Bürgerchaftswahlen am 10. November 1929 eine gemeinsame Liste unter der Bezeichnung „Danseatischer Volksbund“ mit 27 888 Stimmen und 29 Mandaten.

Gemeindewahlen im Saargebiet.

Saarbrücken, 13. November. Am Sonntag fanden auch im Saargebiet die Kreis- und Gemeinderatswahlen statt, die letzten vor der Volksabstimmung im Jahre 1935. Es ist zu berücksichtigen, daß der Kreis der Stimmberechtigten außer der bodenständigen Bevölkerung auch die sogenannten „Saar-Einwohner“ umfaßt, die an der Volksabstimmung nicht teilnehmen werden. Die frantrophilen Tendenzen dieser Kreise kommen diesmal in einer unabhängigen Arbeiter- und Bürgerpartei, die in verschiedenen Orten besondere Listen eingereicht hat, zum Ausdruck. In ihr spielen im Saargebiet übergesiedelte rheinische Separatisten eine große Rolle. Einen durchsichtigen Wahlschwindel haben sich die Drahtzieher dieser separatistischen „unabhängigen Bürger- und Arbeiterpartei“ noch kurz vor der Entscheidung geleistet, indem sie demonstriert von dem separatistischen „Saarbund“ angeblich abtrüben.

Gefährliche Kavaliere.

Roman von EDWARD SABATI.

(Nachdruck verboten.)
Pettigrew hatte die Gewohnheit, die Oberlippe immer zwischen die Zähne zu ziehen, wenn er in Väusen des Gesprächs nachdenklich schwebe. Dann bekamen seine Zähne etwas Raueres, Gefährliches und Fädisches. Seine Wangenbaut und die Stirn waren von vielen kläglichen Narben zerkrühen und entsetzt. Sein Gesicht wirkte dadurch wie eine häßliche Maske.

Die drei Männer sahen sich gegenseitig vorsichtig prüfend und abschätzend an.
„Wir erwarten Aufklärung von Ihnen,“ sagte Dolan schlehtlich, und Frank bemerkte, daß der alte Herr seine Hände mit krampfhafter Anspannung um die Armlehnen des Sessels gepreßt hielt, wohl um nicht zu verraten, wie sehr seine Hände bebten.

Pettigrew sah mit gefenktem Kopf den Frager von unten her an: „Vor mir weltersprechen, eine Warnung, Herr Dolan. Sie haben mir einen Detektiv auf den Hals geschickt. Ich habe den dummen Kerl abgeschüttelt; aber wiederholen Sie so gefährliche Torheiten nicht! Ich will nicht hoffen, daß Sie hier im Hause Detektive haben, daß hier in einem Schrant oder hinter der Wand ein Lauscher steht mit einem Schießesfen — erstens kann ich selber auch schießen, und zweitens würde dergleichen für Sie schlimme Folgen haben. Was Sie gegen mich tun, tun Sie hundertmal schlimmer gegen sich selbst! Verstanden?“

Frank biß die Zähne aufeinander und starrte vor sich nieder. Maßlose Empörung war in ihm, und es kostete ihn Anstrengung, ruhig sitzen zu bleiben und Dolan gemächlich zu lassen.

Der zerstreute mit einer raschen Handbewegung Pettigrews Verdrach und erwiderte: „Es ist weder ein Detektiv im Hause, noch hier im Zimmer ein Lauscher. Wir sind allein.“

„Um so besser.“
„Was haben Sie uns mitzuteilen?“

„Ich wiederhole, daß ich Ihnen allein nichts mitzuteilen habe. Ich wende mich an Sie, um Sie aufzufordern, an die Eltern aller Damen, die sich an Bord der „Springfower“ befinden, eine Einladung ergeben zu lassen. Ich habe mit ihnen zu sprechen, und erst dann werde ich Ihnen Aufklärung geben. Vorher nicht. Wann kann diese Versammlung stattfinden?“

Auf Grund des Wahlergebnisses ergibt sich folgende Zusammensetzung des Stadtrates Saarbrücken:

	Mandate	Stimmenzahl	17. 11. 29
Zentrum	16 (18)	10 887	13 882
SPD.	8 (12)	4 930	8 777
Dtsch.-Saarl. Sp.	6 (11)	3 934	8 176
Wirtschaftspartei	6 (7)	3 659	5 252
DRP.	2 (3)	1 479	2 340
Kommunisten	12 (8)	8 266	6 043
Komm. Oppos.	1 (—)	930	—
NSDAP.	8 (1)	5 288	1 103

Wenn auch die Bevölkerung im allgemeinen durch den Wahlkampf nicht in besonderem Maße aufgewühlt wurde, so kann man doch nicht von einer Wahlmüdigkeit sprechen. Bisher ist von Zwischenfällen nichts bekannt geworden.

Schiffszusammenstoß in der Nordsee.

Der gerammte Dampfer in Gefahr des Sinkens.
Amsterdam, 14. November. In der Nacht zum Sonntag wurde in der Nordsee bei dem Frachtschiff Noordhinder der niederländische Dampfer „Rozenburg“, der eine Ladung Steinkohlen von Rotterdam nach Antona bringen sollte, von dem panamaischen Dampfer „Mount Peliton“ mittschiffs gerammt. Es entstand ein großes Loch, durch das die Maschinen- und Heizräume der „Rozenburg“ voll Wasser liefen. Die Lage des Schiffes war so ernst, daß die Besatzung mit Ausnahme des Kapitäns und des Ersten Stuurmanns sofort von Bord ging. Ein Teil wurde von der „Mount Peliton“ übernommen; der Rest ging an Bord des nach Nord unterwegs befindlichen amerikanischen Dampfers „Vlad Deron“. Da dieser jedoch wegen heftigen Sturmes dort nicht einlaufen konnte, wurden die Schiffbrüchigen von einem anderen amerikanischen Dampfer an Bord genommen, der sie nach Billingen bringen soll.
Der „Rozenburg“ eilte der deutsche Schlepper „Deros“ und ein belgisches Schlepper zu Hilfe, die den Dampfer nach Billingen schleppen sollen. Inzwischen war jedoch die Gefahr des Sinkens der „Rozenburg“ so groß geworden, daß auch der Kapitän und der Erste Stuurmann das Schiff verließen.

Dolan konnte nicht sogleich eine Antwort geben, und Pettigrew gerüttelte ungeduldig seine Zähne.
„Sie wollen Geld von uns erpressen!“ rief Dolan empört. Pettigrew gab keine Antwort. Er rührte sich nicht einmal, in seinem Gesicht bewegte sich kein Muskel.

Dolan schlug in heißer Empörung klatschend auf die Sessellehnen.
„Wissen Sie, daß ich den ersten besten Konstabler von der Straße heraufrufen kann, um Sie verhaften zu lassen?“

„Wissen Sie, daß ich den ersten besten Konstabler von der Straße heraufrufen kann, um Sie verhaften zu lassen?“



„Wissen Sie, daß ich den ersten besten Konstabler von der Straße heraufrufen kann, um Sie verhaften zu lassen?“

Pettigrew rührte sich noch immer nicht. Frank wollte vermittelnd eingreifen, aber Dolan fuhr in seiner Erregung noch höher fort: „Man wird Mittel haben, Sie zu zwingen, über den Aufenthalt der „Springfower“ Angaben zu machen! Sie werden gestehen müssen, was sich an Bord ereignet hat. Ich verlange —“

Dolan schweigte plötzlich: ein Blick aus Pettigrews Augen hatte ihn getroffen, ein Blick voll kältester entschlossener Drohung, und Dolan schrie augenblicklich.

Pettigrew schob mit langsamer Bewegung seine Zähne hinter seinen Rücken, seine Hände waren nun frei. Es waren große, breite, muskelbepackte Hände. Sie ballten

Einsturzkatastrophe in Warschau.

18 Tote und 20 Verletzte.

Warschau, 13. November. Im Norden der Stadt hat sich heute eine gewaltige Einsturzkatastrophe ereignet, die 18 Todesopfer gefordert hat. Die Katastrophe spielte sich früh um 6 Uhr ab. Verschiedene Umstände wirkten dabei zusammen. Das Gebäude, das einstürzte, beherbergte eine Brauerei, die dort ihre großen Hopfenvorräte eingelagert hatte. Daneben stand ein kleines Wohnhaus aus Holz. Das Brauereigebäude ist alt und baufällig gewesen; dem gewaltigen Druck der Hopfenmassen haben die morschen und teilweise schon brüchigen Wände nicht mehr standgehalten. Der Einsturz geschah unter ungeheuren Geräuschen. Die Hopfenmassen, Stein- und Ziegeltrümmer stürzten auf das kleine Wohnhaus, das vollständig begraben wurde. Zwar ist sofort Hilfe zur Stelle gewesen, da sich auf der anderen Straßenseite eine Polizeistation befindet, deren Insassen im Augenblick der Katastrophe herausstürzten, um sich aus Rettungswerk zu machen. Leider waren ihre Bemühungen bis jetzt vergeblich. Sie konnten nur 18 Personen tot unter den Trümmern bergen, 38 Bewohner beherbergte das Haus.

Einer späteren Meldung zufolge gelang es den scharfen Anstrengungen der Rettungsmannschaft, außer den 18 Toten aus den Trümmern des eingestürzten Brauereigebäudes noch die übrigen 20 Bewohner des Hauses zu bergen, die alle schwer verletzt sind.

Die Schuld an dieser Katastrophe trifft zweifellos die Magazinverwaltung der Brauerei, die den baufälligen Speicher mit neuen großen Vorräten auffüllen ließ. Unter den Toten befinden sich vier Frauen und drei Kinder. Die Leichen, die sämtlich verstümmelt sind, bieten einen schrecklichen Anblick.

Die Lage in Genf.

Genf, 14. November. Die Nacht auf Montag ist hier völlig ruhig verlaufen. Die Polizei hielt während der ganzen Nacht einen strengen Patrouillendienst aufrecht. In der Nacht wurden von der Polizei die Hausdurchsuchungen und Verhaftungen von Kommunisten fortgesetzt. Drei Kommunisten, denen es gelungen war, in der Kaserne, in der die Truppen untergebracht sind, kommunistische Ausrüstung zu verstecken, wurden verhaftet. Wie festgestellt worden ist, handelt es sich bei den jetzt verhafteten Kommunisten um diejenigen, die in der Nacht zum Donnerstag den Angriff auf die Truppen geleitet haben. Man fand bei ihnen Waffen und Stahlhelme von Offizieren und Mannschaften.

In heiligen Regierungskreisen nimmt man an, daß nunmehr die Ruhe und Ordnung wiederhergestellt ist. Die weitere Demobilisierung der Truppen ist für Montag vorgesehen.

Bombenwurf in Lausanne. — Fünf Personen verletzt.
Genf 14. November. Am Sonntagabend ist auf das Hotel de Ville, das offizielle Regierungsgebäude, in dem gleichzeitig die gesamte Stadt- und Kommunalverwaltung untergebracht ist, aus einem vorüberfahrenden Kraftwagen eine Bombe geschleudert worden. Fünf Personen wurden verletzt. Die sofort eingeleitete polizeiliche Untersuchung hat bisher noch zu keinem endgültigen Ergebnis geführt. Es besteht aber allgemein die Auffassung, daß es sich hierbei um einen kommunistischen Anschlag handelt, der als Protest gegen die von der Regierung ergriffenen scharfen Abwehrmaßnahmen gegen alle kommunistischen Störungsbemühungen ausgeführt worden ist. — In Genf ist der Sonntagabend vollständig ruhig verlaufen. Die von der Regierung borgenommenen Verhaftungen von Kommunisten sind bisher auf keinen Widerstand gestoßen.

Zieberhafte Nachforschungen nach dem Täter.
Lausanne, 14. November. Die polizeilichen Nachforschungen nach den Urheber des Bombenanschlages auf das Stadthaus sind von der Lausanner Polizei die Nacht zum Montag hindurch mit Nachdruck durchgeführt worden. Fünfzig Polizisten besetzten in der Nacht ein bekanntes Lausanner Kaffeehaus und nahmen eine eingehende Untersuchung vor. Bisher sind jedoch noch keine Spuren von den Tätern festgestellt worden. Unter den fünf durch den Bombenanschlag verletzten Personen befinden sich ein junges Mädchen und vier junge Männer, die, wie sich jetzt herausstellte am

sich, und Pettigrew sagte, indem seine Stimme sich noch mehr dämpfte, aber sich gleichzeitig verschärfte: „Sie sind ein Narr! Wissen Sie, was geschieht, wenn ich heute abend verhindert bin, meinen Freunden mitzuteilen, daß Sie tun, was ich von Ihnen verlange? Wissen Sie das, Herr“

Keiner antwortete.
Pettigrew schob sein Kinn aus dem Wollschal, den er um den Hals trug, noch etwas weiter vor und sagte roch und scharf: „Man wird Ihnen die Köpfe Ihrer Töchter in Spiritus zuschicken!“

Frank zuckte zusammen. Er erschrak nicht über die Drohung, sondern über die freche Lüge, aber die maßlose Rohheit, mit der sie ausgesprochen worden war. Dolans Hände flatterten. Er atmete schnell und kurz. Er hob eine Hand, um sich damit über's Gesicht zu streichen, aber er führte diese Bewegung nicht aus, sein Arm glitt schlaff zurück, und ein stehender Blick streifte Pettigrew.

Der räusperte sich, und es schien, als bedauere er, daß er sich zu solchen Worten hatte hinsetzen lassen. Seine Augen waren halb geschlossen, er sog an seiner Oberlippe, und argwöhnisch musterte er Frank an, als erwarte er von dem einen Angriff. Tatsächlich waren Franks Muskeln wie bei einer großen Anstrengung gespannt zum Zerreißen. Er wagte nicht, Pettigrew in das zernarbte Gesicht zu sehen, weil er fürchtete, daß dieser Anblick ihm alle Befinnung nehmen könne, daß er aufspringen und Pettigrew erwürgen müßte.

„Ich weiß nicht,“ sagte Dolan nach einer Pause mit langsam veränderter, brüchiger Stimme, „ob es mir gelingen wird, ein Zusammenreffen zwischen allen Beteiligten zustande zu bringen.“

Pettigrew zuckte die Achseln. Er antwortete rauh: „Telegraphieren Sie den Leuten, was Sie wollen. Es geht mich nichts an. Ihre Sache ist das. Aber morgen um sieben Uhr bin ich hier, und ich erwarte, daß Sie getan haben, was ich verlange.“

Er erhob sich, tat zwei Schritte in die Richtung auf die Tür, dann wandte er sich wieder um.

„Noch eins: Erfährt irgendwer — die Presse, die Polizei, oder wer auch sonst immer — von mir oder von der Zusammenkunft, so werde ich nicht kommen. Glauben Sie nicht, daß Sie mich überlisten können. Je vorsichtiger Sie sind, je sicherer ich mich also fühlen kann, um so sicherer sind Ihre Töchter. Werten Sie sich das!“

(Fortsetzung folgt.)

Leipzig. Festnahme eines Mörders. An einer Tankstelle wurde ein Blauerer Kraftwagen von Polizeibeamten angehalten und der Anführer festgenommen. Es handelt sich um den aus der Blauerer Strafzucht entwichenen 22jährigen rumänischen Krieger Alexandru Arba, der sich seit dem 1. Oktober in Untersuchungshaft befand. Arba ist verdächtig, in vielen Fällen die Umwechslung größerer Geldscheine in Kleingeld verlangt und dabei stets den Geldschein wieder miteingesteckt zu haben. Wie sich jetzt herausstellt, hat der Verhaftete noch mehr auf dem Gewissen. Er ist als internationaler Taschendieb bekannt und erschoss im Januar ds. Js. in Berlin den aus Wien gebürtigen, 34 Jahre alten Ludwig Gerl. Arba hatte sich nach seiner Flucht aus der Strafzucht noch bis zum Abend in Blauen herumgetrieben, mietete dann von einem Blauerer Kraftwagenbesitzer einen Wagen und fuhr damit nach Leipzig. Dem Wagenbesitzer gegenüber hatte er angegeben, noch abends in einem Leipziger Theater auftreten zu müssen.

Leipzig. Der Mord an dem Autovertreter. Die Untersuchung der Leiche des ermordeten Autovertreters Sonnenfalk stellte als Todesursache Erhängen fest, wobei das Jüngere zerbrochen wurde. Die Schläge auf den Kopf des Ermordeten rühren von der am Tatort vorgefundenen Pistole her. Am Hals weist die Leiche zwei schwere Stichverletzungen auf, die von dem Taschmesser des verhafteten 29 Jahre alten Sohnes des Kraftwagenbesitzer Künze aus Bennsdorf bei Froburg herrühren. Künze hat eingestanden, daß das Messer sein Eigentum ist; er wurde der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Wieder ein politisches Todesopfer

Chemnitz. Der bei den Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in der Nacht zum Sonntag vor den Parteiräumen der SPD in Burgstädt zusammen mit vier anderen Kommunisten schwerverletzte 55 Jahre alte Fischobenaume ist im Chemnitzer Krankenhaus nach einer Beinamputation gestorben.

Chemnitz. Belegung der Textilindustrie. Wie die Verwaltung der Bachmann & Wadewig A.G. mitteilt, sind seit dem Monat August in der Teppichfabrik 190 Mann neu eingestellt worden.

Chemnitz. Wo blieben die Gelder? Die hiesige kommunistische Konsumgenossenschaft hat mit ihren Filialen den Konkurs angemeldet. Den Passiven von etwa 100 000 RM soll bei der Konkursanmeldung ein Kassendebitand von 2,80 RM gegenüberstanden haben.

Werdau. Der Diebstahl in der Spinnerei und Weberei von Otto Ulrich, bei dem 9000 RM entwendet wurden, konnte jetzt aufgeklärt werden. Als Täter wurde der bei der Firma angestellte 30jährige Buchhalter Grund ermittelt und festgenommen. Er versuchte, den Verdacht auf einen anderen Angestellten abzulenken, mußte aber nach hartnäckigem Verhören zugeben, den Diebstahl mit einem Nachschlüssel ausgeführt zu haben. Das geraubte Geld im Gewicht von dreierlei Zentner hatte er in einem verschlossenen Koffer im Raum der Firma versteckt, wo es von einem Kriminalbeamten gefunden wurde.

Zwickau. Ueberfall auf der Landstraße. Nachts wurde der hier wohnhafte Justizinspektor Müller, der auf seinem Fahrrad von Glauchau kam, auf der Gemeindestraße Schlang-Mösel von einem Unbekannten überfallen und mit einem Hammer auf den Kopf geschlagen. Müller wurde in schwerverlettem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert. Es fehlt eine Aktentasche, in der sich Militärvereinspapiere befanden. Der Hammer wurde am Tatort vorgefunden. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

**Letzte Nachrichten
Zustand in Honduras**

New York, 15. November. Wie aus Tegucigalpa (Honduras) gemeldet wird, ist dort eine Revolution ausgebrochen. Längs der Nordküste sollen schwere Kämpfe stattfinden.

Nach den letzten Meldungen sollen sich die Aufständischen im Norden des Landes der Städte San Pedro de Sul, Trujillo, La Ceiba und La Esperanza bemächtigt haben. Man befürchtet, daß sich die Bewegung nach Süden ausbreitet. Bundesstruppen sind in das Aufstandsgebiet entsandt worden. Die Aufständischen stehen unter dem Befehl des Generals Justo Umana. Sie gehören der Partei des liberalen Präsidentschaftskandidaten an, der bei der letzten Wahl unterlag.

Taufunataktrophe in Japan

Tokio, 15. November. An der Küste des Stillen Ozeans wütet ein heftiger Taifun, dem zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefallen sind dürften. Die Verbindungen sind unterbrochen. In Yokohama sind etwa 30 Häuser eingestürzt. Aus den Trümmern sind bisher drei Tote geborgen worden. In Numazu (Provinz Shizuoka) brach ein Brand aus, der 500 Häuser in Asche legte.

**Die Vollendung des Mittellandkanals
eine Lebensnotwendigkeit für Westfalen und Mitteldeutschland**

Leipzig, 14. November.

Am Sonnabend versammelten sich im Stadtverordneten-Sitzungssaal in Leipzig zahlreiche Vertreter der Regierungs- und Provinzialbehörden, insbesondere der Länder Sachsen, Anhalt und Hamburg, ferner der beteiligten Stadt- und Landkreise, der parlamentarischen und politischen Gruppen, der Industrie- und Handelskreise sowie der Arbeitnehmer und der Arbeitgeberorganisationen des mitteldeutschen Raumes, um in geschlossener Willensstimmung der Reichsregierung die einmütige Haltung der mitteldeutschen Bevölkerung zum Bau des Mittellandkanals zum Ausdruck zu bringen.

In seiner Begrüßungsansprache umriß der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Goerdeler die schicksalsschwere Bedeutung des Kanals insbesondere für die mitteldeutsche Industrie sowie für das südliche Gebiet des mitteldeutschen Raumes, also für Anhalt, Halle-Merseburg und Leipzig-Westfalen.

In einem ausführlichen Referat beschäftigte sich der Vorsitzende des Saale-Ausschusses, Stadtbaumeister Prof. Dr. Ing. Heilmann a. S., über die technische und wirtschaftliche Seite des Südflügels des Mittellandkanals. An Hand eines reichhaltigen statistischen Materials wies er die Benachteiligung der Wasserstraßen des mitteldeutschen Industriegebietes gegenüber denen des Rhein-Ruhr-Reviers und damit der ungünstigen Lage im Binnenverkehrsverkehr nach. Zwar betragen die Kosten für den Kanalbau nach dem heutigen Stand 90 Millionen RM, die Frachtersparnis sei aber bereits 1928 mit 30 Millionen RM festgestellt worden. Auch die vergleichenden Hinweise auf die viel besseren Wasserstraßenwege von Süddeutschland seien zungunsten Mitteldeutschlands aus. Insbesondere beanstandete Prof. Heilmann, daß entgegen dem am 16. November 1920 feierlich geschlossenen Abkommen der Regierungen der am Mittellandkanal beteiligten Länder über die Vollendung des Mittel-

landkanals, das einen einheitlichen Garantiegegentens bilde, der nördliche Teil des Kanals in einseitiger Bevorgung gefördert, während für den Südflügel noch nicht der erste Spatenstich getan worden sei. Auch der ergänzende Staatsvertrag zwischen dem Reich und den Ländern Preußen, Sachsen, Braunschweig und Anhalt wegen Vollendung des Mittellandkanals vom 24. Juli 1926 werde nur hinsichtlich des Nordflügels erfüllt. Unter Berufung auf die Konzentration der Arbeitslosigkeit im Wirtschaftsraum Halle-Merseburg-Leipzig, die den Reichsdurchschnitt weit übersteige, sowie unter Hinweis auf die zu befürchtenden Wettbewerbsverchiebungen, die aus der ausschließlichen Fertigstellung des Nordflügels des Kanals dem Industriegebiet des Südflügels erwachsen, forderte der Redner, daß der Südflügel des Mittellandkanals gleichzeitig mit dem Nordflügel fertiggestellt wird, um durch die Saale-Kanalisation und den Elster-Saale-Kanal weiteren Schaden von der schwerbedrohten mitteldeutschen Industrie abzuwenden.

In einem sich anschließenden Bericht über das neue Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichswasserstraßenverwaltung legte Stadtrat Dr. Leiske-Leipzig unter Beibringung sachlichen Beweismaterials dar, daß vordringlich neue Mittel dem mitteldeutschen Raum für einen umfassenden Beginn des Baues des Südflügels des Mittellandkanals und für seine rechtzeitige Fertigstellung zugewendet werden müssen.

Aus der lebhaften Aussprache, an der sich u. a. der Präsident der Industrie- und Handelskammer Leipzig sowie führende Direktoren des Hallenser Braunkohlenreviers und leitende Persönlichkeiten aus Anhalt, Hamburg und Hannover beteiligten, ging der einhellige Wunsch hervor, den Mittellandkanal im Ganzen fertigzustellen und nicht etwa den Nordflügel als Torso zu belassen.

Nachstehende Forderungen einer Entschließung, die sofort dem Reichskanzler sowie dem sächsischen Ministerpräsidenten Schick telegraphisch übermittelt wurden, fanden einstimmige Annahme: Sofortiger Beginn mit dem Bau des Südflügels zum Mittellandkanal, Ausnahme einer zushüsslichen Baurate für einen umfassenden Baubeginn in das vorliegende Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichswasserstraßenverwaltung, Einstellung weiterer Bauraten für diesen Zweck in den Reichshaushalt, damit der Südflügel gleichzeitig mit dem Nordflügel zum Mittellandkanal fertiggestellt wird.

Dresdner Produktendörfer vom 14. November. Weizen 76 kg 193-198; Roggen 148, 70 kg 163-158; Futter- und Industrieperle 154-170; Sommergerste 180-192; Hafer incl. neurt 182-188; Trogenschmelz 9,40-9,60; Futtermehl 12,20-13,20; Weizenkleie 9-9,20; Roggenkleie 8,50-9,50; Kaiserzweck 57,50 bis 59,50; Badermehl 32,50-34,50; Inlandsweizenmehl Auszug 35,50-37,50; Grießlermehl 25-24,50; Weizenmehl 19-21; Roggenmehl Type 60 Prozent 25,50-26,50; Roggenmehl Type 70 Prozent 24,50-25,50; Roggenmehl (1) 18-21.

Dresdner Schlachtmärkte vom 14. November. Auftrieb: Ochsen 200, Bullen 385, Kühe 328, Färsen 98, Ferkel 55, Kalber 998, Schafe 873, Schweine 3777, zusammen 6725 Tiere. Preise: Ochsen 1 30-34, do 2 27-29, do 3 23-26, do 4 20-22; Bullen 1 29-32, do 2 25-28, do 3 20-24; Kühe 1 26-29, do 2 21-25, do 3 15-20, do 4 10-13; Färsen 1 23-25, do 2 23-24; Ferkel 15-22; Kalber 1 -, do 2 38-43, do 3 20-37, do 4 25-28; Schafe 1 25-30, do 2 32-37, do 3 20-24, do 4 15-18; Schweine 1 44-45, do 2 42-43, do 3 40-41, do 4 38-39, do 5 35-37, do 6 36-39. Schlachtkörper, leicht, Ueberhand: Ochsen 63, Bullen 110, Kühe 61, Färsen und Ferkel geräumt, Kalber 27, Schafe 228, Schweine 212.

Kaufen Sie in warmen Wintertrikotagen

kein leichtes Gewebe.

Nur gute Qualitäten sind im Tragen am billigsten. Meine bekannt guten Qualitäten bürgen für größte Haltbarkeit und die Preise sind ganz besonders billig.

Herren-Futterhosen, Größe 7 6 5 4										
prima Qualität	Paar 2.20	2.-	1.90	1.80						
Kinder-Futterhosen mit Arm										
Größe 7 6 5 4 3 2 1										
Paar 2.40	2.20	2.-	1.70	1.35	1.25					
Frauen-Futterhosen, Größe 80 75 70										
offen	Paar 2.10	1.90	1.70	1.50						
Futter-Schlüpfer, Ia. Qualität, in schönen Farben										
Größe 75 70 65 60 55 50 45 40 35 30										
Paar 1.60	1.40	1.20	1.10	1.-	0.90	0.80	0.75	0.65	0.60	
Futter-Schlüpfer mit R-Seidenbede										
Größe 75 70 65 60 55 50 45 40 35 30										
Paar 2.-	1.80	1.60	1.45	1.30	1.20	1.05	0.95	0.85	0.75	
Hemdhoßen, warm gefüttert, mit R-Seidenbede										
Gr. 100 95 90 85 80 75 70 65 60 55 50										
Std. 2.90	2.75	2.60	2.40	2.25	2.10	1.90	1.75	1.60	1.40	1.25
Futter-Prinzeßröcke, Ia. Qualität										
Gr. 115 110 105 100 95 90 80 70 60 50										
Std. 2.80	2.70	2.55	2.40	2.20	2.-	1.80	1.60	1.45	1.30	1.15
Futter-Prinzeßröcke mit R-Seidenbede										
Gr. 115 110 105 100 95 90 80 70 60 50										
Std. 3.30	3.20	3.00	2.70	2.50	2.30	1.90	1.50	1.30	1.10	1.00
Futterleibchen m. u. o. Arm, Std. 1.90										
1.60 1.40 1.20										
Schlafanzüge, 2teilig, aus dickem Futtertrikot mit R-Seidenbede in schönen Farben										
Größe 44 3 2 1 0										
Stück 5.-	4.20	3.60	3.10	2.60						

Eugen Martin, Dresdnerstr. 7.

Jo - Jo
Stück 10 Pfg. zu haben in der
Buchhandlung Herm. Rühle.

Alle Arten Polsterarbeiten

Der Neuzeit entsprechend, Umarbeiten, Modernisieren, sowie Neuanfertigen in allen Preislagen, je nach Ausführung.

Sofas, Chaiselongues, Matratzen, u. s. w.
Reparieren von Jalousien, Rolläden u.

Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden auf u. billigst ausgeführt u. unter Garantie selbst angefertigte Ware, sowie gutes Material verwendet.

Kaufen Sie nicht beim Händler Ihre Polsterarbeiten, gehen Sie zum Fachmann, Sie sparen dadurch die Prozente die der Händler vom Fachmann verlangt.

Auflegematratzen mit und ohne Federboden

Ernst Rumberger Sattler u. Tapezierer
Ottendorf-Okrilla, Radebergerstraße

Das Waschmittel

ist das Beste, das am gründlichsten reinigt und die Wäsche nicht angreift. Es heißt



Dr. Thompson's Seifenpulver

Frisches Rospfleisch

Gewiegtes und Knoblauchwurst
empfehlen jed. Donnerstag
Rospflächerei Weis,
Königsbrückerstr. 21.

Zum Totenfest

empfehle eine reichhaltige Auswahl preiswerter moderner Bindereien
Waldkränze von 1 M. an
Isländ. Mooskränze
Herzen u. Kissen
sowie

Urnen - Kränze

in geschmackvoller Ausführung.
Kranzblumen
Dekoreifig

Grafes Blumenhandlung

am Hirsch.
Sie bleiben bestimmt mein Kunde, wenn Sie einmal meine äußerst haltbaren und doch sportlichen Männer - Schweiß - Socken getragen haben. Bitte versuchen Sie es einmal, der Gang lohnt sich, denn das Paar kostet nur 30 Pfg.

Torten - Manschetten

Pappunter teller. in verschiedenen Größen.
Tellerdecken
Tassenunterteiler
Servietten
empfehlen
Buchhandlung
H. Rühle.

Zum Totensonntag

empfehlen
Kränze und Wachsblumen
in großer Auswahl
Gärtnerei S. Haub.

Baustelle

750 qm groß, beste Geschäftslage, sehr billig, sofort zu verkaufen.
Off. erbelt. unt. A. B. an die Geschäftsst. d. W.

Kachelofen und kleiner transportabler Kofherd

zum 1. Dezember veräußert
Radeburger Straße 22.

Zum Toten-Fest

Dahlia Dg. v. 0.45 an
Wachsrosen " 0.50 an
Wachsblumen " 0.25 an
Waldkränze empfiehlt billigst

Frau Eilly Stölzer,

Neustraße Nr. 3.

Poesie-Alben

empfehlen
Buchhandlung
Hermann Rühle.
Trockenes

Brennholz

gesägt auf Wunsch gespaltet liefert
Holzspalterei August Menzel.